

## **Mitglieder Rundbrief Oktober 2011**

### **Inhalt:**

- 1) Der Vorstand zur Lage der Koalition
- 2) Einladung zum offenen Gespräch: Wie soll die Kulturlandschaft der Zukunft aussehen?  
PRO AUGSBURG lädt ein am 25.10.2011 im Grünen Kranz
- 3) Stabwechsel im AK Wirtschaft: Auf Rolf Neuburger folgen Rolf Ricker und Peter Bögler
- 4) Finanzdiskussionen zwischen Fraktion, Vorstand, IHK und Beirat
- 5) Verstaatlichung der Staats- und Stadtbibliothek: Ein Augsburger Familienschmuck auf Kurs in die Zukunft
- 6) Krise des Altenhilfe Betriebs vor einer Lösung?
- 7) Aus der Fraktionsarbeit: 7.1 Die neuen Ladehöfe und 7.2 Wertach Vital II
- 8) Der Verdross mit dem Lechkraftwerk
- 9) Ärztlicher Bericht zum Friedensmarathon
- 10) Tolle Mitgliederveranstaltung bei der AVA
- 11) Die Chancen von Kreativwirtschaft in Augsburg. Beitrag von Lutz Görlich



### **1) Der Vorstand zur Lage der Koalition**

Nico Kummer formulierte eine Kernstatement, das wir auch in der Sondermitteilung an die Mitglieder und an die Medien verteilt haben: **PRO AUGSBURG ist der zuverlässige politische Partner im bürgerlich liberalen Wählerspektrum.** Rasch und einmütig war das Sondertreffen, das Vorstand und Fraktion geführt haben.

Beate Schabert-Zeidler führte die Lage der Fraktion aus und beschrieb die Verhandlungspositionen bezogen auf den Koalitionsvertrag. Von ihr stammte auch die Richtung der kompletten Nichteinmischung in die CSU Internas. Sie erwartet, dass nun OB Dr. Gribl und die CSU bzw. CSM Fraktion auf die Fraktion zukommt, um die Positionen zu bestimmen, inclusive personeller Revirements. Es werden viele und geschickte Entscheidungen notwendig werden, wie z.B. die Neubesetzung von Ausschüssen.

Wir haben eine Liste erstellt und in einer PM weit publiziert, um den beiden neuen Partnern unsere Position zu verdeutlichen. Aus der Liste wird auch ersichtlich, was wir bis jetzt in Bewegung gesetzt haben:

- *Interimsspielstätte und Theatersanierung (ursprünglich bereits durch den von uns initiierten*
- *Masterplan Spielstätten)*
- *Konzeptionelle Neufassungen bei Stadtarchiv, Staats- und Stadtbibliothek*
- *Interkulturelle Öffnung und Stärkung der Jugendkultur*
- *Verkehrsplanungskonzept von Architekt Wunderle mit Königsplatzumbau und Ausbau des*
- *Bahnhofs zum Drehkreuz für den Nahverkehr (Mobilitätsdrehscheibe)*
- *Aufwertung der Augsburger Innenstadt durch Sanierung/Neugestaltung der Fußgängerzone*
- *und der Maxstraße*
- *Neugestaltung des Wirtschaftsreferats und Dynamisierung im Bereich Neuansiedlung und*
- *Arbeitsplatzgenerierung*
- *Sanierung der Kongresshalle und Neustart der Augsburger Messe*
- *Verwaltungsmodernisierung durch eGovernment und doppische Rechnungslegung*
- *Sanierung der Beteiligung »Flughafen« und des Eigenbetriebs »Altenhilfe«*
- *Unterstützung von vielfältigen Bürgeranliegen in den Stadtteilen, z.B. schnelles Internet in Bergheim, Fußgänger- und Radbrücke im Spickel, Schulweghelfer im Hochfeld, ... etc.*
- *Zukunftsfähige Weiterentwicklung des Klinikums*
- *Entwicklung des Innovationspark*
- *Weiterentwicklung des Bildungsstandorts Augsburg*
- *Aufstellung von Prioritätenlisten für Gerätehäuser und Anschaffungen bei den Feuerwehren*
- *Masterplan Bäder und Masterplan Sportstätten*

Diese Liste wird dann nützlich sein, wenn es die nun anstehenden Haushaltsverhandlungen geht. Diese werden geprägt sein durch harte Auseinandersetzungen, weil wir auf jeden Fall vermeiden wollen, dass die Stadt Augsburg die Souveränität über ihren Haushalt verliert. Der von uns bereits im Januar 2010 angestoßene KGSt-Prozess der strukturellen Sanierung des Haushalts muss auf jeden Fall

Fahrt gewinnen und darf nicht zwischen den Lagern der etablierten Parteien oder konkurrierenden Koalitionsgruppierungen zerrieben werden.

**Einladung zum offenen Gespräch:  
Wie soll die Kulturlandschaft der Zukunft aussehen?  
Dienstag, den 25. Oktober 2011 um 19.00 Uhr  
Gaststätte Grüner Kranz am Schloßle in Lechhausen**

Nach über zwei Jahren zeigt sich, dass Peter Grab einer der besten Kulturreferenten ist, den Augsburg je hatte. Mit Mut, Geschick, Fleiß und Zähigkeit hat Peter Grab es geschafft, auf allen Feldern seines Ressorts die großen Themen zu bearbeiten und für Augsburg mehr herauszuholen, als vorher jemand zu träumen gewagt hätte.

Die Finanzierung der **Staatsbibliothek** ist gesichert.

Das Festival **City of Peace** war ein großer Erfolg und Augsburg erhielt Zustimmung aus der Welt des Sports und der ganzen Republik.

Nun ist die **Interimsspielstätte** im Bau und wird das Augsburger Schauspiel neu beleben.

Die Einbindung der **Migranten** in das Kulturleben der Stadt wird immer sichtbarer. Und die Zusammenarbeit mit deren Kulturvereinen ist besser denn je.

Zu guter Letzt hat sein beherztes Auftreten gegenüber der Staatsregierung nun sogar die nicht für möglich gehaltene Sanierung des **Theater Augsburg** aus dem Nirwana in greifbare Nähe gerückt.

Der nun durch den Finanzreferenten verordnete Zwang ist kein „Sparzwang“ sondern der Beginn eines strukturellen Umbruchs. Augsburg hat seit Jahrzehnten über seine Verhältnisse von der Hand in den Mund gelebt. In diese Anpassungssituation hinein formuliert Peter Grab sein **Biennale- Konzept**, das höhere Qualität bei unveränderter Breite verspricht.

Diese Neugestaltung der Augsburger Kulturlandschaft ist eine große Herausforderung und für den Verein PRO AUGSBURG Anlass zu einer breiten Diskussion über die besten Lösungen und Konzepte aufzurufen.

**Wie wollen wir bei leeren Kassen Kultur erhalten und stärken?**

**Wo brauchen wir neue Modelle und Finanzierungsideen?**

Diese Fragen möchten wir mit Ihnen und allen Bürgern diskutieren. Dazu haben wir den **Kulturreferenten Peter Grab** eingeladen seine Vorstellungen zu erläutern und mit uns offen über neue Wege in der Kulturpolitik zu diskutieren.

Deshalb möchten wir alle Vereinsmitglieder und Bürger zu einem Informations- und Diskussionsabend Kultur einladen.

Der neue Vorstand setzt sich mit Leidenschaft, Kompetenz und Mut zu Sachentscheidungen für Augsburg ein. Wir sind nur Augsburg verpflichtet und schielen nicht nach Posten in München oder Berlin. Intrigen und Machtspielchen sind nicht unsere Sache. Wir suchen mit Verein und Fraktion gemeinsam nach Lösungen, die Augsburg voranbringen– über Parteigrenzen hinweg.

Für den Vorstand

Ihr Johannes Althammer

3. Vorstand, Sprecher des Arbeitskreises Kultur und Urbanes Leben

### 3) Stabwechsel im AK Wirtschaft: Von Rolf Neuburger zu Rolf Ricker und Peter Boegler

Rolf Neuburger, Gründungsmitglied, langjähriger 2. Vorsitzender, Gründer des äußerst einflussreichen AK Wirtschaft, zentraler Wahlkämpfer 2008 für den Wahlsieg von PRO AUGSBURG, übergab in der Sitzung am 26.9. den Vorsitz an seinen bisherigen Stellvertreter Rolf Ricker (StD Wirtschaft/Recht) und an Peter Boegler (A3 TEA-Netzwerk c/o Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, Vertriebsleiter TEA)



Rolf Neuburger wird nun als 1. Vorsitzender der Theaterfreunde Augsburg in die bürgerliche Pflicht gehen. Die Aufgabe dort ist angesichts der bevorstehenden Eröffnung der Schauspielbox und der folgenden Theatersanierung total spannend und die Redaktion wünscht ihm ein gutes Händchen, beim Zusammenführen von künstlerischen und wirtschaftlichen Belangen.

Der Auftakt und der Schlussakt hätte für den AK Wirtschaft gar nicht stürmischer ausfallen können. Die Wirtschaftsreferentin Frau Eva Weber kam zu uns aus einer Versammlung, der über den Hubschrauber Port am Flughafen gestritten wurde. Wohl bemerkt: In dem Moment, in dem der Flughafen erstmals mit dem neuen Kurs in Richtung Service-Flughafen in die Nähe von schwarzen Zahlen kommt, distanzieren sich die Grünen aus populistischen Gründen von dieser Investition von ca 20 Mio €. Populistisch deshalb, weil die Entwicklung von Flugbetrieb und Lärm seit Jahren ganz genau festgelegt und beschrieben sind. Es geht in Augsburg nicht – wie in Erding oder Frankfurt – um eine Ausweitung.

Es gibt für das neue Duo viel anzupacken. Der Wirtschaftsraum blüht auf – die Erfolge müssen verständlich gemacht und die back logs angepackt werden. Wichtig ist und bleibt der Kontakt zu den Spitzen der Augsburger Wirtschaft um den Einsatz von PRO AUGSBURG in den Ausschüssen wie bisher hohe Glaubwürdigkeit zu geben.

### 4) Finanzdiskussionen mit Fraktion, Vorstand, IHK Spitzen und dem Konsultationkreis

Im Vorfeld zu den Haushaltsberatungen mit Auftakt am 4.11.2011 fanden etliche Gespräche statt, um möglichst viel Expertise einzubringen. Der Konsultationskreis, bestehend aus der Herren Seiff (Augusta Bank), Bauer (KPMG) und Schörg (Geschäftsführer IHK) stellte auf Einladung der Fraktion PRO AUGSBURG seine Expertise zur Verfügung. Die Expertise umfasst eine umfassende Analyse städtischer Strukturen und Vorstellungen zur Optimierung. Sie steht im Übrigen allen Fraktionen zur Verfügung – aber nicht alle wollen sich informieren lassen. In einem weiteren Gespräch ging es über die Entwicklung der Wirtschaftskraft der Region und die möglichen Auswirkungen einer Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes von 435 auf 445 Prozent. Dazu diskutierten Vizepräsident der IHK Schwaben Holme, der Ehrenvorsitzende der Regionalversammlung Augsburg-Stadt Herr Dieter R. Kirchmair und IHK Geschäftsführer Schörg. Insbesondere Herr Kirchmair setzte auf eine Erholung der Gewerbesteuereinnahmen, die sich 2012 auf der Einnahmeseite zeigen müsste.

In einem intensiven Gespräch mit den Vorständen Nico Kummer und Frank Dietrich diskutiert die Fraktion mit dem Vorstand zur Problematik der Erhöhung der Gewerbesteuer gesprochen. Es droht die Zwangsverwaltung des städtischen Haushalts durch die Regierung von Schwaben.

Andererseits setzen die von Finanzreferent Weber herausgegriffenen Vorschläge zu eng auf Zuschusskürzungen und Gebührenerhöhungen. Die von PRO AUGSBURG geforderten großen Strukturschnitte sind nicht berücksichtigt und der Vorschlag ist deshalb unter Kritik.

Strukturschnitte werden – das ist die eine Seite der Medaille – leider auch nicht sofort wirksam, sind also für den Haushalt 2012 nicht relevant.

Strukturschnitte sind aber das einzige langfristig wirksame Mittel. Die Fraktion muss also die Zustimmung zum diesjährigen Haushalt mit weitergehenden und strukturwirksamen Forderungen an den Haushalt und an den Koalitionspartner verbinden.

Die Erhöhung der Gewerbesteuer kann einerseits als Beitrag der Wirtschaft zu dem enormen Investitionsprogramm gesehen werden, dass die Koalition von PRO AUGSBURG und die CSU – auch angesichts der Finanzkrise 2008 – aufgelegt haben. Aber es kann nicht sein, dass der Impuls „strukturelle Umordnung des Haushalts“ mit dem „Kostensenkungsziel 60 Mio“ auf die lange Bank geschoben wird. Eine unbefristete Erhöhung der Gewerbesteuer – praktisch ein Freifahrtschein um die unpopulären Schnitte zu umrunden - kommt deshalb für PRO AUGSBURG überhaupt nicht in Frage.

## 5) Verstaatlichung der Staats- und Stadtbibliothek (Bericht Redaktion und Brief .Dr. Zäh)

Peter Grabs Initiative und die auch die Hintergrundarbeit von Prof. Harzmann tragen Früchte. Im Einklang mit den Augsburger Fachleuten der Initiative Staats- und Stadtbibliothek Augsburg gelang es Zusagen aus München zu erhalten. Die wertvollen Buchbestände müssen der Nachwelt erhalten bleiben, das Bibliotheksgebäude muss saniert werden und die strukturelle Funktionalität muss verbessert werden.

Der Rundbrief hat von den beklagenswerten Zuständen berichtet - nun ist Bewegung in Sicht. Allerdings muss die Öffentlichkeit auch von der Bibliothek fordern, dass sie sich selbst ins öffentliche Licht rückt:

- Popularisierung ihrer Leistungen und Möglichkeiten beispielsweise für Augsburger Schüler
- Öffentliche Veranstaltungen mit der Präsentation von Beständen
- Konzepte zur Zusammenarbeit mit der Universität zum Nutzen der Stadt.



Nachfolgend ein interessanter Brief von Dr. Zäh, dem Vorsitzenden der Initiative, der interessante Hintergründe, Notwendigkeit und Bedingungen zusammenfasst.

*Sehr geehrter Herr Stadtrat Dr. Lorbeer,  
gemäß der Ihnen zugegangenen Beschlussvorlage beabsichtigt die Stadtregierung - vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrats -, mit dem Freistaat Bayern Verhandlungen aufzunehmen mit dem Ziel einer vollständigen Übernahme der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg durch den Staat. Damit trennt sich die Stadt Augsburg nach 475 Jahren von ihrer ältesten Kultureinrichtung, die in ihrer langen Geschichte zuvor niemals zur Disposition stand. Aus Sicht der "Initiative Staats- und Stadtbibliothek Augsburg e.V." ist diese Entwicklung zutiefst schmerzlich und bedauerlich.*

*Die Stadtregierung sieht sich jedoch außerstande, die für einen dauerhaften Fortbestand der Bibliothek erforderlichen Finanzmittel, insbesondere für die dringend notwendigen Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen am Gebäude, zur Verfügung zu stellen. Daher erscheint eine Verstaatlichung der Bibliothek als die einzige tragfähige Lösung. In der von Herrn Staatsminister Dr. Heubisch eingesetzten Arbeitsgruppe wurde zwar über eine Erhöhung des Staatszuschusses zu den laufenden Betriebskosten verhandelt, doch blieb die unumgängliche Sicherung und Modernisierung des Gebäudes ausgeklammert. Deshalb hat die "Initiative" bereits unmittelbar nach Bekanntwerden der Verstaatlichungspläne Ende Juli ihre Unterstützung bei diesem Vorhaben signalisiert, sofern bestimmte Grundbedingungen, namentlich der Erhalt der Bibliothek in ihrem derzeitigen Gebäude und in ihrem gesamten Aufgaben- und Leistungsspektrum, erfüllt werden. Erfreulicherweise haben diese Grundbedingungen in vollem Umfang Eingang in die Beschlussvorlage der Stadtregierung gefunden. Deshalb bittet Sie die "Initiative" im Interesse der Bibliothek um Ihre Zustimmung zu dem Antrag in den anstehenden Sitzungen des Kulturausschusses und des Stadtrats.*

*Die "Initiative" war durch ihren 1. Vorsitzenden sowohl in der Arbeitsgruppe beim Ministerium vertreten als auch in die Ausarbeitung der Beschlussvorlage eingebunden. Angesichts der Tragweite und Bedeutung der anstehenden Entscheidung ist die "Initiative" gerne bereit, Sie persönlich oder Ihre Stadtratsfraktion weitergehend zu informieren. über Ihre Rückmeldung - wegen der kurzen Fristen gerne auch am Wochenende - würden wir uns daher sehr freuen.*

Mit freundlichen Grüßen

- im Namen des Vorstands der "Initiative Staats- und Stadtbibliothek Augsburg e.V." - Helmut Zäh 1. Vorsitzender

Dr. Helmut Zäh  
Ulrichsplatz 15  
86150 Augsburg  
Tel. 0821/1598409  
[www.initiative-stabi.org](http://www.initiative-stabi.org)

## 6) Krise des Aktenhilfebetriebs vor einer Lösung?

Seit 2008 hat der Eigenbetrieb Altenhilfe ein Cash-Defizit von 20 Mio. € aufgehäuft. Die zum 1.1.2012 versprochene Ausgliederung in eine GmbH kommt nicht voran.

Mitglied Andreas Englet, ein treuer und kompetenter Beobachter, weil selbst Heimleiter, schreibt zur Misere:

*Nach meiner Erfahrung kann eine Institution nur dann umstrukturiert werden, wenn man sie zunächst verkleinert. Damit reduziert sich das Personal, die Kosten insgesamt und man gewinnt neue Erkenntnisse über Strukturen und Chancen. Nebenbei wird bei Betriebsrat und vielen anderen, die mitreden wollen, der nötige Druck erzeugt, neue Wege zu gehen. Erst wenn die Talsohle der Reduzierung erreicht ist, damit auch ein Gleichgewicht der Kosten, ist an die Übernahme neuer Einrichtungen zu denken.*

Nun deuten sich – realisierbar und mit Zeitplänen versehen – zwei Schritte an:

- Schließung des Servatius Hauses und Umzug in ein Haus, das sich besser bewirtschaften lässt und den Einwohnern eine moderne Einrichtung verfügbar macht
- Betrieb des „Südsterns“ mit den begehrten Altenwohnanlagen durch einen im Sozialwesen erprobten Investor zusammen mit den Augsburger Stiftungen.
- PRO AUGSBURG stellte den Antrag, den Altenhilfe Betrieb aus der städtischen Personalverwaltung zu entlassen, um die Selbständigkeit in einer GmbH weiter voranzutreiben.

Kleiner Rückblick: Das unabhängige agieren von Altenhilfe und Stiftungen wurde in den vergangenen 2 Jahren vorbereitet und führt nun dazu, dass beide Einrichtungen unabhängig voneinander am Markt agieren können. Die Marktorientierung ist die einzige Möglichkeit zur Sanierung: Die Zeiten eines städtischen Monopols im Bereich der Alten- und Sozialfürsorge sind vorbei, es wird marktkonformes agieren bei Investitionen und bei der Personalwirtschaft erzwungen. Das Defizit spricht seine eigene Sprache.

## 7) Aus der aktuellen Stadtrats- und Fraktionsarbeit von Beate Schabert-Zeidler

In der aktuellen politischen Personaldiskussion geht gerne unter, dass die Verwaltung mit Hochdruck an neuen Konzepten arbeitet. Die neuen Ladehöfe stellen eine bedeutende und stilvolle Erweiterung des Stadtgebietes dar. Keine Luftbuchung a la Marazzi. Die Fraktion und der Bauausschuss arbeiten an solchen Konzepten hart und bringen in der Diskussion die Verwaltungsentwürfe weiter in Richtung Stadtratsentscheidung.



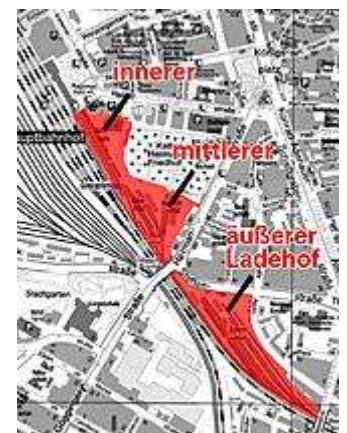
Bei der Entscheidung für Wertach Vital II mussten zahlreiche Bürgereinwände, gelesen, gewürdigt und abgewogen werden. Es kommt darauf an, gute und gerechte Entscheidungen zu finden.

### 7.1) Die neuen Ladehöfe - Augsburg wird größer

Augsburg wird größer, es wächst – nach innen! Was in Pfersee und Kriegshaber in den sog. Konversionsflächen schon größtenteils fertiggestellt ist, findet nun am Hauptbahnhof seine Fortsetzung.

Das ehemalige Bahngelände, das zwischen Hauptbahnhof, Bismarckviertel, Bahnlinie und Beethovenviertel verläuft, ist eines der wenigen Großflächenpotenziale der Stadt. Hier wird künftig hochwertige urbane Wohnungsbebauung entstehen, ganz im Grundsatz von »Innenentwicklung vor Außenentwicklung«!

Aufgeteilt in die drei Ladehöfe: den inneren, den mittleren und den äußeren haben wir nun Bebauungspläne beauftragt! Kern und Achse des Areals bildet die sogenannte Ladehofstraße, eine für die künftige Entlastung des Königsplatzes und Kaiserhof-Knotens unverzichtbare Verkehrstangente.



Ein städtebaulicher Rahmenplan »Ladehöfe« ist mit der Zustimmung der PRO AUGSBURG Stadträte/-in beschlossen und stellt das städtebauliche Grundkonzept für die Entwicklung der einzelnen Bebauungspläne dar.

Die Bebauungsplanaufstellung schließt sich direkt an und wird in 2 Teilplänen entwickelt: 476I, äußerer Ladehof (zwischen Gögginger und Bismarck Brücke), 476II mittlerer und innerer Ladehof (zwischen Hauptbahnhof und Gögginger Brücke).

Der Bebauungsplan 476I wurde auch bereits im Stadtrat mit den Stimmen von PRO AUGSBURG beschlossen und geht in die Auslegungsphasen. Bebauungsplan 476II, also der innere und mittlere Ladehof folgt, sobald das Umwidmungsverfahren mit der Bahn abgeschlossen ist.

Das Grobkonzept dieser hochwertigen urbanen und grün-durchzogenen Baustruktur wurde in der Fraktion bereits vorgestellt und fand Anerkennung. In einer anschließenden Diskussion, bei der auch Vorstandsmitglied Christian Lippert sich sachverständig mit einbrachte, wurden Einwände, Anregungen und No-Go's seitens der Fraktion dargelegt und den Planern mitgegeben!

## 7.2) Wertach Vital II

Der 4. Realisierungsabschnitt (zwischen B17-Brücke und Ackermannwehr) wirft größere Probleme auf, als bisher erwartet und die für alle Bürger bislang sichtbare Erfolgsgeschichte »Wertach Vital« kommt kurzzeitig ins Stocken.



Es muss eine Lösung gefunden werden, die ausreichend Hochwasserschutz für Pfersee und die Schafweidsiedlung bietet – beide Stadtteile waren vom sog. Pfingsthochwasser betroffen. Es ist leidlich darüber zu diskutieren, wer mehr davon betroffen war, niemand will sich an einer Diskussion beteiligen, in der sich beide Stadtteile selbst gegeneinander ausspielen.

Bislang waren wohl die Bürger der Schafweidsiedlung nicht so zahlreich und intensiv in die Planungen und Besprechungen involviert. Das muss sich nun ändern! Die Fraktion kann nur einer Lösung uneingeschränkt zustimmen, deren Deichverlauf von beiden Stadtteilen mitgetragen werden können.

Deswegen hat die Fraktion auch in der letzten Stadtratssitzung gespalten abgestimmt. Die Mitglieder, die dem Beschlussvorschlag des Wasserwirtschaftsamtes nicht zugestimmt haben, haben zumindest erreicht, dass die Belange der Schafweidsiedler im nun folgenden Planfeststellungsverfahren einbezogen und gewürdigt werden.

Nie haben wir gewollt, den Hochwasserschutz für Pfersee zu verhindern, schon gar nicht zugunsten eines anderen Stadtteils! Die Pressedarstellung war hier leider mehr als irreführend.

## 8) Der Verdruss mit dem Lechkraftwerk, Dr. W. Lorbeer, Beate Hohenadl (Pro Augsburg vor Ort: Hochzoll)

Das Lechkraftwerk am Hochablass ist nun durch alle Abstimmungen bestätigt. Alle Einwände haben nicht geholfen, obwohl die Gründe sehr gut waren:

- Geringe Rentabilität (~4% laut Dr. Gebhart, Chef der Stadtwerke) des Kraftwerks bei Einhaltung aller Betreiberstandards
- Eingriff in das historische Ensemble
- Reduzierung des Wassererlebnisses weil nur noch ein laminarer Wasserstrom bleibt (der Wasservorhang bleibt allerdings mit minimaler Wasserhöhe bestehen)



- Unklare Entwicklung der Begehbarkeit der Freizeit-Lechkiesbänke (Gegenstand eines Antrags der Fraktion)

Hochzoll ist sich einig: „Das hätt's nicht gebraucht.“ Für dieselben Investitionsmittel hätte man 3 Siemens Windturbinen erstellen können mit einem mindestens doppelten Jahresenergiegewinn in einem geeignet windigem Umfeld – Stromleitungen sind schließlich schon länger erfunden und wo Augsburg seine alternative Energie produziert ist völlig gleichgültig: Wind beispielsweise im Bayrischen Wald oder auf der Schwäbischen Alp.

Außerdem fordert PRO AUGSBURG **Bürgerenergie** als an vielen Orten akzeptiertes Konzept von seinen Stadtwerken und der Stadtsparkasse – bisher Fehlannonce auf der ganzen Linie, obwohl wir uns sowohl öffentlich (Vorstand Frank Dietrich) als auch in Anschreiben mehrfach dafür stark gemacht haben.

Das Kraftwerk am Hochablass ist eben ein schwarz-rotes Prestigeprojekt und wurde als solches unter vorbildlicher Ausmanövrierung der Hochzoller Öffentlichkeit durchgesetzt.

Abschließend noch Dank an Peter Micheler, der wenigstens rechtzeitig auf die Probleme mit den Wassermengen aufmerksam gemacht hat. Wir hoffen, dass die erreichten Klärungen für die Wassersportvereine am Eiskanal langfristig Betriebssicherheit bringen.

Dank auch an Beate Hohenadl, die in ihrem Einwand gegen das Kraftwerk die Hochzoller Belange, insbesondere die Befürchtungen gegen eine Staustufe 24, zum Ausdruck brachte.

Dank auch an Frau Melitta Schuster, Vorstandsvorsitzende der Aktionsgemeinschaft Hochzoll, deren größtes Anliegen die historische Wahrheit und die Naturerhaltung am Lech ist.

Man muss auch verlieren können - aber hier tut es weh.

### **8) Ärztlicher Einsatz beim Friedensmarathon (Bericht Dr. Holzapfel)**

(Im Bild unser Fraktions-Geschäftsführer Hannes Kopp, der den Friedensmarathon tatsächlich bis zum Ende durchgehalten hat!)

Am 7.8. fand der erste Augsburger Friedensmarathon statt. Etwas mehr als 2100 Sportler nahmen die unterschiedlichen Strecken in Angriff, etwa 700 absolvierten die volle Distanz über 42 km.

Ich hatte mich, nachdem die Organisatoren vor einigen Wochen in der Fraktion das Konzept vorgestellt hatte, spontan bereit erklärt, als Notarzt zur Verfügung zu stehen.

Die medizinische Versorgung einschließlich erforderlicher ärztlicher Tätigkeit war durch die vier großen Rettungsorganisationen abgedeckt.

In der Zentrale des BRK Augsburg Land liefen die Fäden zusammen, wurden die Fahrzeuge eingeteilt und bei Bedarf verlegt. Es war eine hochprofessionelle, gut harmonisierende Zusammenarbeit festzustellen.

Die gesamte Rettungsorganisation war in vier Sektoren aufgeteilt, vier Ärzte waren für ernste Komplikationen vor Ort: Zwei im Start-Zielbereich, ein weiterer Kollege und ich mobil im Notarzteinsatzfahrzeug voneinander entgegengesetzt an der Peripherie.

Auf Grund der kühlen Witterung sind die sonst häufigen und gefürchteten Kreislaufzusammenbrüche komplett ausgeblieben. Wäre es gewesen wie am Vortag - schwül, heiß, drückend – wir hätten uns über mangelnde Arbeit nicht beklagen müssen. So aber war es für mich als Arzt ein entspannter Sonntag, ich musste nicht einmal tätig werden.

Fazit: Der erste Augsburger Friedensmarathon war ein Erfolg, die Rettungsorganisation hatte ein hohes Niveau und es gab allseits Lob. Dies verdient eine Wiederholung, ich werde dabei sein.

Dr. R. B. Holzapfel (Stellvertretender Fraktionsvorsitzender PRO AUGSBURG)



### **9) Tolle Mitgliederveranstaltung bei der AVA (Bericht der Redaktion)**

Mitgliederversammlung von PRO AUGSBURG am 21.9.2011 in der AVA

Die erste Mitgliederversammlung außerhalb des geliebten Hasenbräustübchens. Mit 34 Mitgliedern war sie sehr gut besucht. Prof. Harzmann aus dem Aufsichtsrat vermittelte die Begegnung. Die

Seite 7



Begrüßung erfolgte durch den Chef der AVA Herrn Matties und seiner motivierten Mannschaft.

Geboten war ein Rundgang von der Kompostierung bis zum Höhepunkt der Steuerkanzel für die Müllbeschickung der Öfen. Auch für den Fachmann zeigte sich noch erstaunliches wie beispielsweise ein riesiger Luftfilter aus Wurzelholz in dem Bakterien angesiedelt sind, um die Gerüche aus der Abluft der Kompostieranlage zu verzehren. In der Leitwarte wurde gezeigt, wie weit die Werte der Anlage, bei ständig mitlaufender Messung, unter den zulässigen Emissionszahlen liegen.

Im abschließenden Gespräch wurde auch die Vergangenheit aufgearbeitet, nämlich der Skandal, der sich um die ausgelaufene Betriebsgenehmigung zur Verbrennung von Filterstäuben entwickelt hatte.

Beruhigend auch, dass sich die Anlage nicht nur selbst sondern – gesetzlich geregelt – auch von außen unabhängig überwacht wird. Dioxin-Ausstoß Messungen werden allerdings nur 3 Mal im Jahr vorgenommen, da keine Sonde für die kontinuierliche Messung marktverfügbar ist.

Die Kraftwerksasche wird per LKW ins Salzbergwerk nach Kockenburg gebracht und dort zur Verfüllung von Stollen eingesetzt. Am Rande: Der Umstieg von Bahn auf LKW im Transport der Filterstäube wurde durch unzureichende Lieferqualität der Bahn erzwungen.

Die interessante Frage, ob zur vorhandenen Abgasbehandlung mit Rauchgaswäsche und Stickstoff-Entfernung auch eine CO<sub>2</sub> Entfernung nötig wird, wurde überraschend beantwortet: Müllverbrennungsanlagen verbrennen „nachwachsenden Rohstoff“ und müssen deshalb keine CO<sub>2</sub>-Verschmutzungs-Lizenz erwerben.

Beeindruckend waren die übersichtlichen Zahlenreihen für die Entwicklung der Kosten und Einnahmen. Auch die Zahl, dass von 800 Mio DM Anfangsinvestition inzwischen 660 Mio getilgt werden konnten, ist für den Bürger rundherum erfreulich und, „die Anlage ist bestens in Schuss, nichts ist liegen geblieben, ein Ende ist nicht in Sicht“, so der Betriebschef Dirk Matties. Die Anlage generiert ihre Einnahmen zu 10% aus der Stromerzeugung und zu 90% aus den Zahlungen des Abfallzweckverbands. Auf der Suche nach neuen Geschäftsfeldern sind in der Überlegung: Wärmetransport, Vergärung statt Kompostierung und Düngergewinnung, Wertstoffrückgewinnung aus der Asche.

Für die Mitglieder von PRO AUGSBURG blieb nach dem überzeugenden Auftritt von Betriebsleitung und Führungsmannschaft auch die befreiende Erkenntnis, dass die Strategie der Fraktion richtig ist, Positionen durch unabhängige Fachleute statt Parteiproporz zu besetzen.

### **11) Zu den Chancen von Kreativwirtschaft in Augsburg: Beitrag des Pop-Kultur-Beauftragten Richard Goerlich**

Der sehr jugendlich wirkende Richard Goerlich wurde 2008 für 3 Jahre zum Pop-Kultur-Beauftragten berufen und hat nun Bravouröses vorzuweisen.

Wie soll es nun weiter gehen? Bisher hatte Goerlich ein Anstellung, musste aber die Aufgabenbeschreibung des Popkulturbeauftragten erst entwickeln. Er hatte so etwas wie eine freie Intendanz. Wir veröffentlichen einen tiefer schürfenden Textbeitrag. Er kam zu Stande, weil sich der Rundbrief für die Perspektiven der Stadt verantwortlich fühlt und hier einer ist, der



etwas zu sagen hat – wie wir auch schon in einer Mitgliederversammlung erfahren durften. Letztlich erwarten wir ja, dass diese Position sich im Kulturschaffen und im Wirtschaften der Stadt positiv bemerkbar machen wird.

### **Warum die Förderung der Kreativwirtschaft in Augsburg notwendig ist und einer historisch gewachsenen Logik entspringt.**

Von Richard Goerlich.

*Politik agiert kurzsichtig, wenn ihr die übergeordneten strategischen Ziele fehlen. Wo will die Stadt hin? Was will die Politik für diese Stadt tun? Mit welchen Werkzeugen? Unter Einsatz welcher Mittel? Alles Dinge, die man im Wahlkampf so von sich gibt – und für die im politischen Tagesgeschäft dann keine Zeit mehr ist. Schade eigentlich. Denn all dies könnte man auch unter dem Begriff der „Profilbildung“ subsummieren. Und Profilbildung ist im Wettbewerb der Städte um die besten Köpfe aus Wissenschaft, Technik und Kultur ein entscheidender Faktor. Wo man gerne lebt, arbeitet man schließlich gerne. Da zahlt man seine Steuern. Da ist man auch ein bisschen stolz darauf. Augsburg braucht ein paar mehr solcher Köpfe. Und weniger, von denen, die sich aus dem Staub machen. Augsburg braucht mehr Profil!*

*Die Profilbildung von Städten kennt in ihrer Genese unzählige Facetten. In ihrem Zielverlauf sollte sie aber eines schaffen: Klarheit. Klarheit darüber, wo diese Stadt hin will. Was sie darstellen, womit sie glänzen will. Auch: Womit sie nicht glänzen, auf was sie verzichten will. Vor allem aber: Von was und womit sie leben, vielleicht sogar über-leben will.*

*Eine dieser Facetten in der modernen Stadtgesellschaft ist, nach Einschätzung von Experten die sogenannte „Kultur- und Kreativwirtschaft“. Was verstehen wir darunter? Unter Kultur- und Kreativwirtschaft werden diejenigen Kultur- und Kreativunternehmen erfasst, welche überwiegend erwerbswirtschaftlich orientiert sind und sich mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder medialen Verbreitung von kulturellen/kreativen Gütern und Dienstleistungen befassen (\*). Kurz: Diejenigen Firmen und Einzelunternehmer, die mit „irgendwas Schöpferischem“ ihre Brötchen verdienen und – hoffentlich – ein paar Kollegen in Lohn und Brot setzen. Es darf nicht verschwiegen werden, dass ein hoher Anteil dieser „Kreativunternehmer“ sein Dasein in prekären Lebensformen fristet. Im Allgemeinsprech nennt man dies: Freiberufler mit Umsatzsteuerbefreiung. Vom Grafiker oder Texter bis hin zum Werbekomponisten, sie alle sind Arbeiter der Kreativwirtschaft, deren Felder folgende elf Kernbranchen oder Teilmärkte umfasst: Musikwirtschaft, Buchmarkt, Kunstmarkt, Filmwirtschaft, Rundfunkwirtschaft, Markt für darstellende Künste, Designwirtschaft, Architekturmarkt, Pressemarkt, Werbemarkt sowie Software/Games-Industrie. Noch ein paar offizielle Fakten? Gerne, denn nichts liegt ferner als diese „Kreativwirtschaft“ dorthin zu verorten, wo mancher sie gerne noch sähe – weitab der vermeintlich seriöseren Wirtschaftsfelder, „Künstler halt“, man kennt diese Haltungen ja. Sie sind grundlegend falsch.*

*In der europäischen Gemeinschaft arbeiten insgesamt 4,9 Millionen Erwerbstätige im Kultur- und Kreativsektor. Deutschland liegt hier mit über einer Million Erwerbstätiger, davon 237.000 selbständige Freiberufler und gewerbliche Unternehmerinnen und Unternehmer, an der Spitze. Die Bruttowertschöpfung: knapp 63 Mrd. Euro, der Anteil an Gesamtwirtschaft beläuft sich auf 2,6 Prozent (\*\*).*

*Schön und gut, sagen Sie. Aber was hat Augsburg mit diesen Zahlenabstrakta zu tun – und was befähigt diese Stadt, sie auf sich selbst anzuwenden? Nun, es ist nichts weiter als die menschliche und wirtschaftliche Logik.*

*Wir leben in einer Stadt, die sich historisch zutiefst über Ihre Industrie identifiziert und durch ihre Arbeiterschaft definiert hat. Weil die Stadt Augsburg den Wandel zur Informationsgesellschaft nur mühsam nachvollzieht und allzu lange hauptsächlich auf ihre ruhmreiche Vergangenheit zurückgeblickt hat, statt sich den Herausforderungen von morgen zu stellen, hat Augsburg aktuell Schwierigkeiten in der Profilfindung. Erst neuerdings wird hier längst Notwendiges z.B. bei der Konzeption des Innovationsparks hart nachgearbeitet.*

*Durch die Versäumnisse der Vergangenheit sind Löcher entstanden, die es zu füllen gilt. Märkte, die nach Aufmerksamkeit schreien. Hervorragend ausgebildete junge Menschen, die nicht in Löchern – oder weniger metaphorisch ausgedrückt nicht nach Berlin, Hamburg oder München verschwinden sollen - sondern Ihre Möglichkeiten in besten Rahmenbedingungen ausgeschöpft sehen wollen. In ihrer Heimatstadt!*

*Nehmen wir doch nur einmal die Hochschule Augsburg und ihre seit Jahrzehnten mit herausragenden*

*internationalen Ruf ausbildende Fakultät für Gestaltung. Wer hier absolviert, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit in die Kreativwirtschaft. Wer hier absolviert, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit einmal gute Steuern zahlen. Nach aktuellem Stand eher woanders als in Augsburg. Dies ist auch eine Frage des Klimas. Der Atmosphäre, in der Toleranz auch ein gutes Gewicht hat. Toleranz für das Schöpferische, Querdenkerische, Neue. Es scheint, als böte sich Augsburg eine letzte Chance, sich als Stadt der Kultur, des Handels und der schönen Künste in die Moderne hinüberzuheben.*

*Lassen Sie uns und dieser Stadt die Chance geben, ihr kreatives Potenzial auszuloten, zu fördern und letztendlich den Benefit aus solchen Handlungen zu schöpfen.*

*Erste Schritte auf diesem Weg sind:*

- *Ein seriöser Kreativwirtschaftsbericht mit einer verlässlichen Zahlenschau*
- *Zuständigkeiten im Wirtschafts- und Kulturreferat, die sich diesem Thema widmen. eine klare politische Strategie zur Weiterverfolgung übergeordneter kultureller und wirtschaftspolitischer Ziele.*

*Wissen und Kreativität gehören zu den zentralen Faktoren, die künftig über den wirtschaftlichen Erfolg von Städten und Regionen in Europa entscheiden werden. Es wäre nur recht und billig, wenn Augsburg dabei zu den Gewinnern gehören würde.*

*Herzlichst,  
Richard Goerlich  
(Popkulturbeauftragter der Stadt Augsburg)*

*\* Quelle: Söndermann, Backes, Arndt, Brünink (2009) Die Ermittlung der gemeinsamen charakteristischen Definitionselemente der heterogenen Teilbereiche der Kulturwirtschaft zur Bestimmung ihrer Perspektive aus volkswirtschaftlicher Sicht, S. XI.*

*\*\* Quelle: Monitoring zu ausgewählten wirtschaftlichen Eckdaten der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland 2009. BMWi (Hrsg) 2010.*